

Jugendhof statt Turnhalle

Mehr zum Thema: Pläne zu kurzzeitigen Notfallplätzen für Asylbewerber umstritten

VON RENÉ DUPONT

ROTENBURG. Im Notfall sollen auch im Kreisjugendhof in Rotenburg kurzzeitig Notunterkunftplätze für Asylbewerber zur Verfügung gestellt werden. Das plant der Landkreis Hersfeld-Rotenburg.

Der Notfallplan soll dann in Kraft treten, wenn es zu Sonderzuweisungen durch das Land an den Kreis kommt, zum Beispiel über Feiertage. „So einen Notfallplan sollte jeder Kreis haben“, sagte die Erste Kreisbeigeordnete Elke Kühnholz auf Anfrage.

Kühnholz wollte diesen Plan kurzfristig als Tischvorlage auf die Tagesordnung der Kreisausschuss-Sitzung am vergangenen Dienstag bringen. Das lehnte der Ausschuss ab. Nach Angaben von Kühnholz wird sich der Ausschuss jetzt frühestens in seiner Sitzung am 1. September mit dem Thema befassen.

Der Jugendhof sei das einzige kreiseigene Gebäude, das dem Kreis im Ernstfall sofort problemlos zur Verfügung stehe, sagte die Sozialdezernentin. Geplant ist, die Asylsuchenden in Haus 2 unterzubringen – dem hinteren, kleineren Gebäude. Nach Informationen unserer Zeitung sieht der Plan eine Unterbringung von bis zu 18 Personen vor. Gruppen, die dort gebucht hätten, sollen nach Möglichkeit nicht verdrängt werden.

Alternative zum Jugendhof sei, eine Schulturnhalle zu nutzen. Das wolle sie den Schülern und Vereinen aber



Das Haus 2 des Kreisjugendhofes in Rotenburg ist als Notunterkunft im Gespräch: Das Foto zeigt den Eingang zum kleinen Saal.

Foto: Vöckel

nicht zumuten. Eine weitere Alternative sei, die Flüchtlinge im Hotel unterzubringen. Das komme aus Kostengründen nicht in Frage. „Wir haben auch das Vorhaben eines Investors abgelehnt, der im ehemaligen Kreisaltenzentrum in Rotenburg über 400 Plätze für Flüchtlinge schaffen wollte“, betonte Kühnholz.

„Unterlagen vertraulich“

„Nach einem Beschluss des Kreisausschusses hätte ich die Bürger informiert“, erklärte die Dezernentin. Sie sei sehr verwundert darüber, dass der Fraktionsvorsitzende der CDU im Kreistag, Herbert Höttl, aus

vertraulichen Unterlagen des Kreisausschusses berichtet habe. Kühnholz reagierte damit auf eine Pressemitteilung der Kreis-CDU. Darin hatte die CDU von den Plänen berichtet.

CDU kritisiert „Wortbruch“

Die CDU im Kreistag lehnt das Vorhaben ab. „In Rotenburg gibt es eine große Akzeptanz für die Notwendigkeit, in der Alheimer Kaserne eine Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge unterzubringen“, erklärte Höttl. Diese positive Grundhaltung dürfe jetzt nicht durch einen Wortbruch und eine Überforderung zu-

nichte gemacht werden. Der CDU-Fraktionschef erinnerte daran, dass Hessens Sozialminister Stefan Grüttner und Gießens Regierungspräsident Dr. Lars Witteck erst vor wenigen Tagen bei der Bürgerversammlung verkündet hätten, dass Rotenburg neben der Erstaufnahmeeinrichtung keine weiteren Asylbewerber zugewiesen werden.

„Wir befürchten auch, dass aus Notunterkünften schnell dauerhafte Unterkünfte werden“, sagte Höttl auf Anfrage. Höttl kritisierte auch die „unzureichende Informationspolitik der Ersten Kreisbeigeordneten“.

DAS SAGT